

Der Tanz der Nüsseler in Schwyz

Autor(en): **Fürstenberger, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1968)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

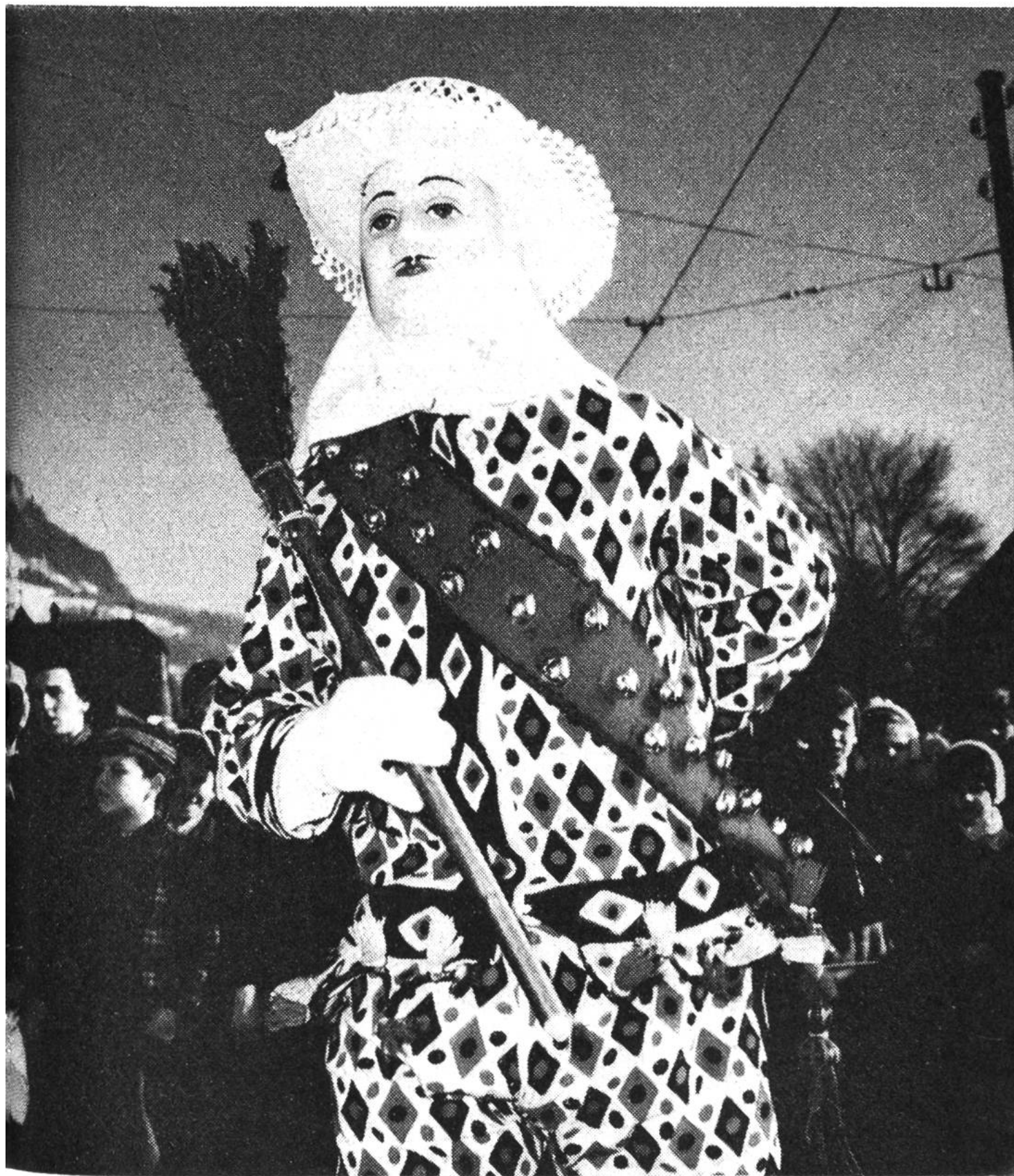
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Tanz der Nüsseler in Schwyz

Am Schmutzigen Donnerstag und am Fasnachtsmontag wickelt sich in Schwyz das «Nüsseln» oder der Narrentanz ab. Schon bald nach den Morgengottesdiensten erscheinen unter Trommel- und Pfeifenklängen die ersten Tänzer und führen ihre eigenartigen uralten Tänze auf. In kleinen Gruppen von Maskierten geht's durch das Städtchen. Was dabei getrommelt wird, ist eine geregelte Folge immer wiederkehrender Takte, eine merkwürdige, von Wirbeln durchsetzte Tanzmusik. Der Tanz besteht aus knappen, sprungartigen Bewegungen, die viel Ausdauer, Kraft und Gelenkigkeit erfordern. Zum Narrentanz gehören fünf traditionelle Masken: Der alte Herr, der Blätz, der Tyroler, das Ditti und der Mächler. Der «alte Herr» trägt weisse Strümpfe, Kniehosen, farbigen Junkerrock, Spitzenhemd und Dreispitz. In der Hand hält er einen Stock ohne Krücke. Der «Blätz» besitzt einen teuren, aus Hunderten von rautenförmig zusammengesetzten, farbigen Tuchstücken bestehenden Anzug aus Hose und Rock. Dazu gehört ein gleichermassen überzogener steifer Strohhut, dessen Rand mit hängenden farbigen Wollkugeln garniert ist. In der Hand hat er einen kurzen Besen, an dessen Stiel ein Brot aufgespiesst ist, von dem ab und zu einzelne Stücke ausgeworfen werden.



Der «Blätz», eine Hauptgestalt der Schwyzer Fasnacht.

Der «Tyroler» trägt dunkle Sammetkniehosen und einen gleichen Kittel, die mit Bändern verziert sind, dazu weisse Strümpfe und einen grossrandigen, dunklen Hut mit Goldkordel. Schräg über die Achsel trägt er einen klingenden Rollengurt. Der «Mächler» kleidet sich in lange Hose und Rock aus gelblichem Stoff, den Kopf bedeckt er mit einer Kapuze, und vor dem Gesicht trägt er eine gelbliche hölzerne Maske. Quer über den Leib hat er ebenfalls einen Rollengurt. In der Hand hält er einen knorrigen Stock, mit dem er herumfuchtelt. Die weibliche Figur, das «Ditti» trägt einen Reifrock aus geblütem Stoff und eine Bluse mit weisser Kapuzenhaube. Am Hals hängt ihm ein Nuggi und am Arm ein Henkelkorb, der mit Orangen und Feuersteinen gefüllt ist. Eine weitere Figur, der «Drapoling», ist seit längerer Zeit verboten. Darüber berichtet eine Sage: In Schwyz tanzten einst zwei Masken, ein Blätz und ein Drapoling, durch die Gassen. Da begegnete ihnen ein Priester mit dem Allerheiligsten. Der Blätz zog die Larve ab und kniete nieder. Der Drapoling hingegen lachte und klatschte in die Hände. Er lief, laut mit seinen Schellen rasselnd, davon und versteckte sich in einer Mühle. Er ist nie mehr gesehen worden; aber noch lange Jahre hörte man in der Mühle «das Gröll», und seitdem sind die Drapolinge in Schwyz verboten. Es hiess, der Drapoling sei der Teufel gewesen.

Vor dem Rathaus treffen sich die verschiedenen Masken und führen dort ihren grossen Tanz auf. Ihr Tanzen wird von den Zuschauern streng beobachtet, die guten Tänzer sind bald halbe «Dorfhelden». – Während des Umzuges der Nüsseler-Gruppen und am Abend von den Balkonen der Wirtschaften herab werden Orangen und Feuersteine in die Zuschauer-menge geworfen, was ein weiteres lustiges Treiben mit sich bringt.

Markus Fürstenberger



Die Schwyzer Fasnacht auf dem Höhepunkt.